3

Eric führt die beiden in den Besprechungsraum, in dem ein übergroßer schwarzer Bildschirm wie ein Riesenaquarium an der Wand hängt. Namsun hält einen Hefter mit den Profilen von Fauster-Kandidatinnen in der Hand.

Dongkwang wirft einen verstohlenen Blick darauf und schüttelt mit dem Kopf. »Warum hast du dir nur Frauen als Kandidaten ausgesucht? Man lebt doch nur einmal. Du solltest es auch mal als anderes Geschlecht versuchen.«

»Ich habe lange genug wie ein Mann gelebt.«

»Stimmt, die gnädige Frau Baek ist bekanntlich ein Ehrenmann.« Namsun durchbohrt ihn mit einem Blick, und er verstummt.

Eric wendet sich ihr zu. »Wenn Sie so weit sind, werde ich mit dem Briefing beginnen. Folgende Bedingungen haben Sie für Ihren Fauster genannt: eine Frau Anfang oder Mitte zwanzig, Kunststudium und gut aussehend. Stimmt alles so weit?«

»Ja.«

»Wie Sie aus dem Hefter entnehmen können, haben wir neben den drei bereits vorhandenen Kandidatinnen zwei neue. Die haben wir extra für Sie ausgesucht. Die erste Kandidatin ist fünfundzwanzig, hat asiatische Malerei an der ISU-Frauenuniversität studiert.«

Namsun sieht sich die Akte an, Dongkwang schaut ihr dabei über die Schulter.

Eric wirft einen kurzen Blick auf Namsun, er kann ihr die Anspannung anmerken. Sie ist zwar selbstbewusst, aber es ist ihr sicherlich auch klar, dass sie ihr restliches Leben und ziemlich viel von ihrem Vermögen in eine der fünf Personen investieren wird. Und Eric weiß, dass man genau im Moment solcher Anspannung vom Mephisto-System in den Bann gezogen wird. Auf diese Weise kann das Unternehmen leicht Geld verdienen.

Nachdem er die fünf Kandidatinnen vorgestellt hat, schaltet er den großen Monitor ein, um zum Hauptteil zu kommen. Auf dem Bildschirm sind alle Porträts nebeneinander zu sehen.

»Hm.« Namsun zeigt sich interessiert, und Eric vergrößert die erste Kandidatin links oben. Das Vorstellungsvideo startet.

Gezeigt wird eine Frau mit langen glatten Haaren und klar definierten, schönen Gesichtszügen im Unterricht an einer Kunstschule; sie lächelt. Ihre Schüler wirken für ihr Alter ungewöhnlich konzentriert und hängen an ihren Lippen.

»Die erste Kandidatin ist besonders hübsch, ordentlich und zuverlässig. Sie hat bereits Karriere gemacht und verdient ihr Geld selbst. Bis zum Tod ihres Vaters hat sie in guten Verhältnissen gelebt, was man ihr ansehen kann. Sie ist aufgeweckt, taktvoll und gesellig. Über zu wenig Umgang mit anderen Menschen kann sie sich nicht beklagen.«

Namsun starrt intensiv auf den Bildschirm und nickt.

»Eric, nicht so was, lass uns tiefer gehen.« Dongkwang scheint ungeduldig zu werden.

Er wechselt das Bild. Die erste Kandidatin tanzt jetzt in einem Nachtklub mit greller Beleuchtung und lauter Musik. Namsun runzelt ihre Stirn. Die tolle Figur der jungen Frau kommt in einem kurzen schwarzen Kleid richtig zur Geltung, und sie wird von einigen Männern umschwärmt. Einerseits scheint sie ihre bewundernden Blicke zu genießen, andererseits wirkt sie zu arrogant, um sie näher an sich heranzulassen.

»Sie hat Spaß an so was. Gefällt mir.« Dongkwang bewegt sich sichtlich zufrieden zum Takt der Musik. Namsun dagegen betrachtet die Frau zwar intensiv, doch ausdruckslos. Endlich nimmt die Kandidatin Blickkontakt mit einem attraktiven Mann auf und beginnt, mit ihm zu tanzen.

»Sexuell ist sie recht freizügig. Sie lebt zwar in einer Beziehung, trotzdem geht sie ab und zu in Clubs und sucht sich einen One-Night-Stand. Mit ihren Vorzügen kann sie jeden Mann um den Finger wickeln. Wie Sie dem Profil entnehmen können, ist sie von den fünfen mit Abstand die Beste, wenn sexuelle Zufriedenheit für Sie Priorität hat.«

»Habe verstanden. Lassen Sie mich jetzt ihre Werke sehen.«

Während Dongkwang bei diesen Worten frustriert stöhnt, wechselt Eric zum nächsten Video.

Die Szene zeigt die junge Frau im Arbeitszimmer ihres Lehrers, eines bekannten Malers. Dongkwang seufzt enttäuscht. Noch bevor Namsun Eric dazu auffordert, wird auf das Werk der jungen Frau gezoomt. Namsun hat bereits verlangt, die Bilder der Kandidatinnen zu sehen, und dementsprechend sind auch die Videos gedreht worden. Sie betrachtet das Werk für eine Weile sehr genau, um ihr Können einzuschätzen.

Eric will ihr weitere Informationen geben. »Im Moment hat sie gute Kontakte. Die Leiterin der Galerie Hyu ist eine Freundin ihrer Mutter, und ihr Lehrer, der gerade im Bild war ...«

»Yu Dohwan«, unterbricht ihn Namsun. »Er zählt zu den drei besten Malern im Bereich der asiatischen Kunst. Ich habe zwei Bilder von ihm.«

»Sie kennen sich sehr gut aus«, erwidert Eric.

»Aber mit so einem Fauster hat man nicht mehr viel Freude beim Entwickeln«, wirft Dongkwang mit einem belehrenden Unterton ein. »Außerdem wird es zu teuer. Wenn man aber einen mit nicht so gutem Hintergrund großzieht, kann man sehen, was man erreicht hat.«

»Na, und wie ist deiner so? Du meintest doch, du hast am Anfang viel Geld aus dem Fenster geworfen«, entgegnet sie zynisch.

»Genau deshalb gebe ich dir ja den Rat. Und noch was viel Wichtigeres: Eric, was ist mit ihrer Familie? Selbst wenn die Lage ihrer Familie momentan schwierig ist, denke ich, dass es nicht einfach sein wird, mit dem Mädchen Kontakt aufzunehmen.«

Eric sieht in der Akte nach und nickt. »Ihre Mutter ist recht überfürsorglich.«

»Das meine ich doch. So eine steht unter mütterlicher Herrschaft. Da wird deine Steuerung nicht gut funktionieren.«

Namsun sieht zu Eric, der kopfschüttelnd bemerkt: »Im Profil steht, dass sie zu Hause ausgezogen ist. Vor Kurzem hat sie sich heftig mit ihrer Mutter gestritten, weil sie ihr eine Hochzeit einreden wollte. Also sind ihre Familienverhältnisse zurzeit relativ instabil, was wir zu unserem Vorteil nutzen können, um besser in Kontakt zu kommen.«

Sie zupft an ihren Lippen und scheint zu überlegen.

Dongkwang tippt ihr auf den Arm. »Wir können sie im Hinterkopf behalten und erst mal weitersehen. Ich bin schließlich mitgekommen, um das hier zu erleben. Es wäre schade, wenn wir es mit der Ersten schon beenden.«

Sie nickt, und Eric startet das Video der nächsten Kandidatin.

Diesmal scheint es sich um eine Ausstellung in einer Universität zu handeln. Die Kamera ist von hinten auf eine Studentin mit schmaler Figur gerichtet, die sich mit einem Besucher unterhält. Auf ein Zeichen des Kameramanns wendet sie sich ihm zu und lächelt. Schüchtern spricht sie über die Atmosphäre der Ausstellung und die Werke. Ihre halblangen Haare sehen gut aus, ihre Schönheit ist von natürlicher, ruhiger Art.

Namsun ist offenbar damit beschäftigt, sich abwechselnd die Studentin und ihre abstrakten Gemälde anzusehen. Dongkwang hingegen wirkt gelangweilt und gibt Eric ein Zeichen, dass er mit den Videos fortfahren soll. Dieser antwortet mit einem kleinen Lächeln und lässt Namsun noch etwas Zeit.

Sie macht eine auffordernde Handbewegung, und Eric wechselt zu einem neuen Video.

Es zeigt die Kosmetikabteilung in einem Duty-free-Shop am Flughafen, wo es vor chinesischen Touristen nur so wimmelt. Dort bedient die Studentin eine chinesische Kundin im mittleren Alter und sucht Proben für sie aus.

»Die kann ja gut Chinesisch!«, ruft Dongkwang sichtlich erstaunt. In dem Moment wird die Kundin überraschend laut, scheinbar hat die Studentin etwas falsch gemacht. Schnell kommt der Filialleiter und kümmert sich um sie. Die Studentin entschuldigt sich immer wieder.

»Der größte Vorteil dieser Kandidatin ist ihre Unauffälligkeit. Zwar ist sie nicht so auffallend schön, dafür hat sie aber auch keine großen Marotten. Weil sie aus schwierigen Verhältnissen kommt, ist sie engagiert und bodenständig. Sie jobbt nebenbei in einem Duty-free-Shop, aber wie es aussieht, wird sie dort vielleicht bald gefeuert.«

»Was ist mit Männern?«, fragt Namsun wie eine Mutter, die wissen will, ob ihre Tochter einen festen Freund hat.

»Im Moment hat sie keinen. Sie ist nicht besonders freizügig, und nach unseren Recherchen geht sie auch nicht regelmäßig mit jemandem aus.«

»Okay, die nächste Kandidatin bitte«, ruft Dongkwang dazwischen.

Namsun hebt jedoch ihre Hand, als würde sie ihn stoppen wollen, und gibt Eric mit dem Kinn ein Zeichen, dass er fortfahren soll.

»Aktuell hat sie kaum Freizeit, weil sie mit dem Malen und dem Nebenjob so beschäftigt ist. In so einem Fall ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sich der Fauster auffällig schnell entwickelt, wenn sich seine finanzielle Lage verbessert.«

»Trotzdem hängt sie bei vielem ziemlich hinterher, richtig?«, fällt Dongkwang Eric wieder ins Wort. Doch Namsun scheint ihn zu ignorieren und verlangt nach der nächsten Szene.

Es ist die Aufnahme einer versteckten Kamera bei ihr zu Hause. In einer kleinen Wohnung sind ihre Eltern und zwei jüngere Geschwister zu sehen. Der Vater sitzt am Esstisch und trinkt Soju, die Mutter liegt auf der Couch und sieht fern. Die Brüder laufen mit ihren Smartphones zwischen Toilette, Wohn- und Kinderzimmer hin und her.

Bald kommt sie dazu, und der Vater sagt etwas zu ihr. Sie ignoriert ihn jedoch und geht in ihr Zimmer. Kurz regt er sich darüber auf und verschwindet anschließend im Schlafzimmer. Wenig später kommt sie zurück und setzt sich an den Tisch, den ihre Mutter gerade gedeckt hat. Insgesamt wirkt die Wohnung ziemlich unordentlich.

»Sie ist nicht unser Typ«, wirft Dongkwang ein, »ihre Verhältnisse sind zu problematisch. Gut, die Nächste bitte.« Daraufhin blickt ihn Namsun scharf an, und er entgegnet: »Was denn? So eine kostet zu viel. Natürlich kann man sie gut steuern. Die Brühe ist aber teurer als die Brocken.«

Sie hält kurz inne und blickt auf Eric. Er sieht ihr entschlossenes Gesicht und fragt: »Möchten Sie jetzt die Nächste sehen?«

»Nein, ich nehme sie. Sie wird mein Fauster.«

»Was?«, fragt Dongkwang fassungslos.

»Sie können gern die anderen ansehen und erst dann Ihre Entscheidung treffen.«

»Brauche ich nicht.«

»Bist du wahnsinnig? Einen Fauster aussuchen ist das Beste, das absolute Sahnehäubchen!«

»Und du willst wohl naschen, oder was?«

»Süßes hin oder her, das hier ist total wichtig! Wenn dir keine von denen gefällt, kannst du sagen, dass sie dir neue Kandidatinnen raussuchen sollen. Ich habe mir insgesamt zwölf angesehen und erst dann entschieden.«

»Und? Bist du mit deinem Fauster zufrieden, den du dir so mühsam ausgesucht hast?«

»Na ja, so ganz zufrieden kann man doch nie sein.«

»Ich hab's geahnt, als du heute mitkommen wolltest. Du bist nicht zufrieden, stimmt's? Deshalb hängst du dich bei mir so rein.«

Dongkwang schüttelt heftig den Kopf und trinkt einen großen Schluck.

Eric kann gut nachvollziehen, warum sich Namsun gerade für diese Kandidatin entscheidet. Sie ist selbst die älteste Tochter mit zwei jüngeren Geschwistern, half ihrer Familie finanziell auf die Beine und war nie verheiratet. Was sie in ihrem Leben nicht haben konnte, waren zwei Sachen: ihre Jugend, die sie vor lauter Arbeit nicht genießen konnte, und das Leben als Frau.

Vor diesem Hintergrund passt die Kandidatin sehr gut ins Bild. Genauso wie Namsun kommt sie aus misslichen Verhältnissen, hat aber die Schönheit und Jugend, die Namsun nicht mehr hat. Und Namsun könnte ihr materielle Spielräume und berufliche Erfolge bieten.

Eric gefallen ihr strategisches Denken und ihre schnelle Entscheidung, da ist sie ganz anders als Dongkwang. Der hatte zur Auswahl seines Fausters drei Termine benötigt, was für Eric äußerst lästig war. Namsun hat ihre Entscheidung schnell getroffen, aber mit viel Bedacht. Auch er findet die Wahl ganz annehmbar. Er schaltet den Monitor aus und verkündet: »Dann legen wir hiermit fest, dass Sie sich für diese Kandidatin entschieden haben.«

Namsun nickt, und Dongkwang klatscht, wobei er theatralische Pausen einlegt.

- »Frau Baek Namsun, Ihr Fauster heißt Cha Yumin.«
- »Nicht schlecht. Den Namen muss ich wohl nicht ändern.«
- »Du hast jetzt schon mit deiner Steuerung begonnen, was? Dein Temperament ist wirklich unvergleichlich«, sagt Dongkwang mürrisch.
- »Wenn ich fragen darf, warum haben Sie sich für die Kandidatin entschieden?«, will Eric wissen.
 - »Weil sie schön ist. Mein Fauster muss auf jeden Fall schön sein.«
 - »Wenn es dir darum geht, war die Erste doch viel ...«

Namsun unterbricht jedoch Dongkwang: »Die sieht nur schön aus, aber Yumin *ist* schön. Dass du den Unterschied nicht kennst, war mir klar.«

»Was?« Dongkwang macht ein brummiges Gesicht.

Sie beachtet ihn aber nicht weiter und dreht sich zu Eric. »Ich will Yumin über ihre Schönheit hinaus noch elegant machen. Nicht nur sie, sondern auch ihre Bilder. Sie wird so vornehm werden, dass kein Mann mehr an sie herankommt. Egal, wie viel Geld ich dafür hinlegen muss. Sie und die Firma müssen sich anstrengen. Haben Sie verstanden?«

»Selbstverständlich. Vielen Dank für Ihren Besuch heute.« Eric verbeugt sich höflich.

Nachdem er die beiden verabschiedet hat, schaltet er den Monitor wieder ein. Yumin füllt den kompletten Bildschirm aus, und Eric ruft sich bei ihrem Anblick Namsuns Worte in Erinnerung: Sie wolle Yumin elegant machen. Er sieht sich das Video weiter an und hat das Gefühl, dass ihr hastiges Leben von jetzt an in ruhigeren und geordneteren Bahnen verlaufen würde. Genau das ist es, was Spaß macht. Das ist die Motivation, die er als Teil von Mephisto fühlt. In seiner Position kann er die Jugend von vielen Faustern beobachten und an ihrer Veränderung teilhaben, ohne – wie seine Klienten – ein Vermögen dafür hinblättern zu müssen. Die Rolle als Chef in Korea ist zwar sehr anstrengend, aber wenn er in die Zentrale versetzt wird, würde er diesen Luxus nicht mehr genießen können.

Ein Blick auf die Uhr verrät ihm, dass es schon vier ist. Als er sich vornimmt, den anstrengenden Tag früher zu beenden, kommt Sophie herein. Sie sieht nervös aus.

```
»Herr Yun, Faust C. ist da.«
»Wer?«
»Herr Lee Taekun.«
```

Eric lässt den Kopf sinken, um seiner Angestellten nicht seinen aufkommenden Unmut zu zeigen. Da sagt sie: »Er verlangt schon seit einiger Zeit nach Ihnen. Ich habe ihm gesagt, dass Sie mit der Fauster-Wahl beschäftigt sind. Davon hat er sich gerade so besänftigen lassen. Er hat lange gewartet.«

```
»Wo ist er? Im VIP-Raum?«
Sie hält kurz inne. »In Ihrem Büro«, antwortet sie dann zaghaft.
»Fuck! Fuck! Fuck!«
```

Eric wiederholt noch zweimal die Schimpfwörter in seiner Muttersprache und verlässt dann mit Sophie den Besprechungsraum.

Dort läuft gerade ein Video, in dem sich die junge Frau vorstellt, den Blick direkt in die Kamera gerichtet.

»Ich bin Cha Yumin und studiere im siebten Semester. Mein Traum ist ... na ja, ich werde unermüdlich weiter Bilder malen, bis in meiner Heimatstadt Incheon eine Galerie steht, die meinen Namen trägt. Oder ist das vielleicht eine Nummer zu groß?«